



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Endbericht, 31. Dezember 2009

**(Un)Doing Gender als gelebtes Unterrichtsprinzip:
Sprache – Politik – Performanz**

PROJEKTLITENDE EINRICHTUNGEN

Universität Wien, Referat Genderforschung und
Universität Wien, Institut für Germanistik,
Fachdidaktisches Zentrum Deutsch

PROJEKTLITUNG

Dr.ⁱⁿ Marlen Bidwell-Steiner
Dr. Stefan Krammer
marlen.bidwell-steiner@univie.ac.at
stefan.krammer@univie.ac.at

BETEILIGTE SCHULEN

IBC Hetzendorf
GRG Auf der Schmelz 16
GRG Rahlgasse 4



BM.W.F^a

www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Alles Gender – für alle

Ein Jahr lang erforschten SchülerInnen und DeutschlehrerInnen gemeinsam mit einem sechsköpfigen Forschungsteam die Konstruktion und Gestaltung von Geschlechterverhältnissen. Ein wichtiges Ziel war es, bei den Jugendlichen ein kritisches Bewusstsein für Geschlechterstereotype sowie für patriarchale Strukturen zu initiieren. Außerdem ging es darum, wesentliche Strategien zur Verwirklichung von Geschlechtersensibilität im gesellschaftlich hoch relevanten Feld der Schule zu initiieren.

Was bedeutet Gender für die beteiligten Gruppen und Personen und wie wird Gender inszeniert, verhandelt und zur Sprache gebracht? Wie können Genderrollen beobachtet, kritisch hinterfragt und kreativ zur Disposition gestellt werden? Wie kann Genderkompetenz entwickelt, Wissen über die Ausgestaltung von Geschlechterverhältnissen angeeignet werden, inwiefern werden diese von politischen Strukturen bedingt? Fragen dieser Art wurden entlang der drei Achsen „Sprache – Politik – Performanz“ mit den SchülerInnen bearbeitet.

Die Art der Auseinandersetzung zeichnete sich durch große Vielseitigkeit aus: Zentrale Gender-Begriffe wurden über eine Gender-Koch-Performance in Szene gesetzt und diskutiert. Ergebnisse der 6-wöchigen Monitoring-Phase wurden mit den Jugendlichen analysiert. Die vorherrschenden Geschlechterkonzepte wurden im szenischen Spiel „aufgeführt“ und karikiert. Genderrelevante Aspekte des Schulalltags, wie etwa die klassenspezifische Ausgestaltung von Genderrollen oder Autoritätsverhältnissen, wurden von den LehrerInnen und SchülerInnen in spielerischer Weise gespiegelt. In der Projektwoche an der Universität Wien wurden Zugänge nahe gebracht, mit denen die Kultur-, Sozial-, Literatur- und andere Wissenschaften Gender bearbeiten.

Im Feedback formulierten die SchülerInnen des International Business College Hetzendorf: „Es war sehr erhellend, die vielen verschiedenen Aspekte kennen zu lernen. Auch die Arbeit mit anderen Schulen hat uns viele neue Erfahrungen gebracht und uns gezeigt, manches in Bezug auf Gender mit anderen Augen zu sehen.“ Die Projektteilnahme wurde auch von Seiten der LehrerInnen als vielseitige Bereicherung erlebt. Roman Jobstmann, Deutschlehrer am GRG Rahlgasse meinte, dass „wir alle einen Schritt in Richtung (vitale) Realität der unbedingten Mehrfachidentität eines jeden Menschen gegangen sind. Die Informationen dazu wurden einerseits verlebendigt durch die Emotionen aus der Begegnung mit den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und andererseits über die spätere individuelle Auseinandersetzung mit den gemachten (auch fremden) Erfahrungen.“



Verführung auf den UnDoing-Genderplaneten

Mit den neu gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen haben sich die WissenschaftlerInnen, Lehrkräfte und SchülerInnen in der zweiten Projekthälfte auseinandergesetzt – als Buchbeiträge werden sie 2010 im WUV-Verlag erscheinen. Darin geht es beim Schwerpunkt Sprache um gegenderte Machtstrategien und hegemoniale Frauen- und Männerrollen im Schulalltag. Dem Schwerpunkt Politik gewidmet sind Aufsätze zu gegenderten Lern- und Verweigerungsstrategien sowie zur vergeschlechtlichten Konstruktion des Eigenen und Fremden. In den Beiträgen zu Inszenierungen im Schulalltag steht der Aspekt der Genderperformanz im Mittelpunkt.

Wenn sich das Buch vor allem an ForscherInnen richtet, wurde mit dem „Genderplanet“ ein Medium gewählt, das insbesondere an Jugendliche und LehrerInnen adressiert ist. Der Genderplanet ist eine Internetplattform, die die SchülerInnen mit dem Projektteam und einer Graphikerin gemeinsam entwickelten. Das interaktive Tool baut auf den neuen Erfahrungen und Interessen der beteiligten SchülerInnen auf: Es weckt Neugier für wissenschaftliche Zugänge und Termini aus dem Bereich der Gender Studies, initiiert Interesse für einen gendersensiblen Umgang mit Sprache und Literatur und ruft zur kritischen Hinterfragung von gesellschaftlich-politischer Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter oder Ethnie auf.

Der Genderplanet umfasst vier Navigationsfelder: Im *Begriffsuniversum* werden einem jugendlichen Publikum zentrale Termini der Gender Studies von „Doing Gender“ über „queer“ bis zu „Intersektionalität“ und „Diskurs“ nahe gebracht. Sie dienen aber auch Lehrkräften als Unterstützung beim Formulieren für Aufgabenstellungen. In der *Genderfactory* können Texte und Übungen für den Unterricht heruntergeladen werden. Im Bereich *Forschungsstation* werden neben Literaturtipps sowie nützlichen Links verschiedene Forschungsfelder der Gender Studies vorgestellt. Wie auch in den anderen Bereichen geht es auch hier darum, den informativen Zugang zu vertiefen und praktische Umsetzungen sichtbar zu machen: Gezeigt wird, wie verschiedene Ansätze zu verschiedenen Forschungsfragen führen. Herzstück des Planeten ist das *Gender-Logbuch*, für das die SchülerInnen eigene Beiträge gestaltet haben: eine Fotostory zum Thema Transgender, den in Kooperation mit dem ZoomLab des Kindermuseums Wien produzierten Trickfilm „Transschmelzlove09“ sowie Podcasts zu diversen Geschlechterfragen. „Interessant, aufwühlend, informativ!“, mit diesen Worten fasste eine Schülerin am Ende des Projekts ihre Erfahrung mit „(Un)Doing Gender“ zusammen. Per Mausklick unter www.genderplanet.at kann man sich davon einen Eindruck machen – vor allem aber kann man sich dort selbst anstecken lassen von der Lust auf planetarisches Genderspielen und Genderforschen.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oead'
OeAD-GmbH

www.bmwf.gv.at

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung